

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wegenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammen sein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekannte Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden sollte, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen ältere Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fließt. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen geschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häschi vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Preservar «uma magnífica humanidade habitada por Deus»

Caros portugueses, que habitais no Cantão de Argau e Basel, saúdo-vos com amizade e disponibilidade no serviço a comunidade católica portuguesa, neste tempo de esperança e expectativa. Quis Deus que depois de servir a Igreja de Jesus Cristo noutras paragens, mas sempre em comunidades de língua portuguesa, fosse enviado para o meio de vós.

Vindo do Canada, chego para servir a Igreja aqui nestas terras instalada, sobretudo nos lugares onde nos encontramos para celebrar: Baden, Basel, Sissach e Zofingen.

Neste ano de 2026 a 2027 O Papa Leão XIV instituiu um Ano Jubilar de São Francisco de Assis, celebrado de 10 de janeiro de 2026 a 10 de janeiro de 2027. Este Ano Santo especial marca o oitavo centenário (800) do falecimento de São Francisco.

O jubileu extraordinário convida os fiéis a renovarem o seu compromisso com a paz, a pobreza e a conversão, oferecendo também a possibilidade de receber indulgências plenárias sob as habituais condições da Igreja.

Também neste 135º aniversário da «Rerum novarum», o papa Leão XIV, na sua primeira encíclica, «Magnífica humanitas», refletindo sobre a Doutrina Social da Igreja na era da inteligência artificial.

Apela para preservar «uma magnífica humanidade habitada por Deus», promovendo a verdade, a dignidade do trabalho, a justiça social e a paz. Na era digital, é preciso desarmar a inteligência artificial e superar a teoria da

«guerra justa», relançando o diálogo e o multilateralismo.

Diz Sua Santidade o papa Leão XIV : «Magnífica Humanidade criada por Deus encontra-se hoje perante uma escolha decisiva: erguer uma nova torre de Babel ou construir a cidade onde Deus e a humanidade habitam juntos. Cada geração recebe em herança a tarefa de dar forma ao seu tempo: de fazer amadurecer a história como um lugar onde a dignidade de cada pessoa seja salvaguardada, a justiça promovida e a fraternidade possibilitada.

Sobre cada época, porém, paira o risco de construir um mundo desumano e mais injusto.

Ali onde a humanidade corre o perigo de perder a sua identidade, nós, cristãos, erguemos os olhos para o Deus feito carne, sabendo que «o mistério do homem só no mistério do Verbo encarnado se esclarece verdadeiramente».

Em Jesus Cristo, esta magnífica humanidade torna-se o Caminho, a Verdade e a Vida, abrindo a cada um de nós a via para crescermos até à plenitude.»

Assim irmanados e unidos na fé em Jesus Cristo, manter-nos-emos unidos através da oração e amizade, mas também através dos meios colocados a nossa disposição. Assim convido-vos a visitar a nossa página da internet: missaocatolicaportuesaaargau.com
Com as bênçãos do Senhor Jesus Cristo

P. Manuel Tavares

Missas em Português

**Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas**

**Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas**

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch
2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Hochfest Petrus und Paulus

Montag, 29.6.
Gottesdienste wie an Werktagen
18 Uhr Lateinische Vesper

Monatswallfahrt

Mittwoch, 1.7.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Mönchen, anschl. Rosenkranz

Fest zu Maria Trost

Samstag, 4.7.
11 Uhr Festgottesdienst: Musik für Tenor und Orgel

Mariasteiner Konzert

Sonntag, 5.7.
20 Uhr Klosterplatz, Open-Air Sommerkonzert: Eine musikalische Weltreise – Werke von Byrd, Vivaldi, Saint-Saëns, Piazzolla, Fats Waller, mit Sirius Brass (Kollekte)

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath., alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst: 28. Juni (Eucharistiefeier), 5. Juli (Taizé-Gebet), 12. Juli (Eucharistiefeier), 19. Juli (Eucharistiefeier). **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung. **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema oder einfach Interesse an einem guten Gespräch? Das Café TheoPhilo bietet dazu Gelegenheit! Die moderierte Gesprächsrunde ist offen für alle und findet jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15–11.30 Uhr statt. Wie viel «Theo» und wie viel «Philo» das Gespräch prägen, hängt von den Teilnehmenden ab, die mit ihren Themenvorschlägen und Beiträgen zur Diskussion das Gespräch gestalten. So oder so, die Gespräche sind immer spannend, respektvoll und wertschätzend. Sich einbringen und/oder (nur) zuhören, beides ist willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Im Juli geht TheoPhilo in die Sommerpause. Das nächstes Treffen ist am Mittwoch, 26. August.

Ausstellung «Klostergeschichten» und «Klostergarten»

Die Ausstellung in Kreuzgang und Klostergarten wird das Jahr über laufend ergänzt: Künstler/innen, die während ihres Aufenthalts in einer unserer ehemaligen Klosterzellen wohnen, bereichern sie mit eigenen Beiträgen. Im Kreuzgang kann die Geschichte des über 350-jährigen Kapuzinerklosters entdeckt und mit eigenen Erinnerungen bei der an der Klosterpforte installierten Arbeit von Corinna Lauble ergänzt werden. Was einen Klostergarten eigentlich ausmacht, zeigen wir mit Augenmerk auf

seine historische Bedeutung als «Apotheke Gottes», «Paradies auf Erden» oder «Hortus conclusus» mit Bildern und Texten aus Schweizer Archiven sowie wechselnden Momentaufnahmen unseres Gartens im Verlauf des Jahres.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig. Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



Durchatmen – auftanken – geniessen



rend dieser Zeit ein eigenes Betreuungsangebot organisiert. Die Nachmittage stehen den Familien zur freien Verfügung. Die vielfältige Umgebung des Schwarzwaldes lädt zu Ausflügen, Wanderungen, Spiel und Entdeckungen ein. Dank Vollpension können sich die Eltern zudem eine echte Auszeit gönnen und gemeinsame Momente geniessen: ganz ohne Kochen, Einkaufen oder Abwaschen. Familienfreundliche Preise und eine mögliche finanzielle Unterstützung machen diese Ferien für viele Familien zugänglich. Schenken Sie sich und Ihrer Familie diese wertvolle Auszeit. Denn wenn es Ihnen als Paar gut geht, profitiert die ganze Familie.

Die Ehe- und Familienberatungsstelle sind: Annette Jäggi, verheiratet mit Mathias Jäggi und Mutter von fünf Kindern, ist Theologin und bringt langjährige Erfahrung in der Pfarreiseelsorge mit. Besonders am Herzen liegen ihr die Unterstützung und Wertschätzung von Familien und Paaren in herausfordernden Zeiten.

Mathias Jäggi, verheiratet mit Annette Jäggi. Er ist Theologe, Caritaswissenschaftler, Sozialarbeiter und Lehrer. Er bringt langjährige Erfahrung in der Einzel- und Paarberatung sowie aus der Bildungsarbeit mit. In der Beratung ist es ihm wichtig, einen Raum zu eröffnen, in dem Neues entdeckt und jenseits von Erwartungen eigene, originelle Wege als Paar gefunden werden können.

Anmeldung bis 15.7.26 über die Webseite: www.paarberatung-kathbl.ch

Elke Kreiselmeier

Patrozinium

Sonntag, 28. Juni 2026, 10 Uhr



Am 28. Juni feiern die Kirchen des Ostens und des Westens das Fest des Apostels Petrus und des Völkerapostels Paulus. Beide werden auch Säulen des frühen Christentums genannt. Petrus und Paulus sind zwei grosse einflussreiche, aber grundverschiedene Persönlichkeiten. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Danach findet unsere traditionelle Teilete statt, zu welcher alle herzlich eingeladen sind. s. auch unter Ettingen.

Pfarrei St. Peter und Paul Ettingen

Die Ehe- und Partnerschaftsberatungsstelle lädt in der ersten Herbstferienwoche zu Paar- und Familienferien in den Schwarzwald ein. Erinnern Sie sich noch an die erste Zeit Ihrer Beziehung? An die langen Gespräche, das gemeinsame Lachen und die unzähligen Dinge, die Sie voneinander erfahren wollten? Berufliche Anforderungen, Familienalltag und organisatorische Aufgaben beanspruchen viel Aufmerksamkeit. Die gemeinsame Paarzeit kommt dabei nicht selten zu kurz. Umso wertvoller sind Zeiten, in denen Begegnung, Erholung und das Miteinander im Mittelpunkt stehen. Die Paar- und Familienferien im Schwarzwald schaffen Raum, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Zeit zu geniessen. Während der Morgenimpulse erhalten Paare Anregungen, um sich neu wahrzunehmen und die Partnerschaft zu stärken. Für die Kinder wird wäh-

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Di–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreiselmeyer, Gemeindeleiterin
076 338 13 09, e.kreiselmeyer@rkk-bibo.ch
Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung
Erstkommunion

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

beigetragen, dass die Feier vom Heiligen Geist erfüllt war.

«Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen, möge Gott dich schützend in seiner Hand halten...» (aus einem irischen Segenswunsch).

Von Herzen Danke!

Albert Dani



Foto: Philippe Moosbrugger

Ralph Stelzenmüller, Marie Odile Vigreux und Markus Schwenkreis

Budget 2027

Der Kirchgemeinderat ist daran, das Budget 2027 zu erstellen. Bitte Budgetanträge bis Anfang August einreichen.

Der Kirchgemeinderat

Resonanzraum

mit einem hörenden Herz in die neue Woche

Der Alltag ist oft geprägt von Terminen, Verpflichtungen und einer Flut von Eindrücken. Umso wichtiger sind Momente, in denen wir innehalten und zur Ruhe kommen können. Der „Resonanzraum“ am Samstagabend lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und mit einem hörenden Herz auf die eigene innere Stimme, auf die Mitmenschen und auf Gott zu lauschen.

Musik steht dabei im Mittelpunkt. Sie spricht eine Sprache, die oft tiefer reicht als Worte. Melodien und Klänge können berühren, trösten, ermutigen und neue Perspektiven eröffnen. In der besonderen Atmosphäre des Kirchenraums entsteht ein Klangraum, der zum Hören, Nachdenken und Verweilen einlädt. Ergänzt durch Gebet und Zeiten der Stille wird Raum geschaffen, um die vergangene Woche loszulassen und offen für das Kommende zu werden. Wie ein Instrument, das auf den richtigen Ton gestimmt wird, kann auch das Herz neu ausgerichtet werden.

Der Resonanzraum möchte ein Ort sein, an dem Menschen zur Ruhe kommen, sich berühren lassen und neue Hoffnung für die kommende Woche finden. Alle sind herzlich eingeladen.

Nächste Daten – jeweils Samstag um 17:45 Uhr in der Kirche : 15. August, 5. September, 17. Oktober, 14. November und 12. Dezember. Der Resonanzraum wird von einem engagierten Team Freiwilliger getragen: Lisbeth Bieger, Marie-Thérèse Delli, Irene Huber, Irene Milbich und Rosemarie Odermatt gestalten die Abende gemeinsam mit den beiden Organisten der Pfarrei, Marie-Odile Vigreux und Markus Schwenkreis.

Zur Verstärkung unseres Team, freuen wir uns über weitere Interessierte, die sich vorstellen können, ein- bis zweimal pro Jahr an der Vorbereitung und Gestaltung eines Resonanzraums mitzuwirken. Wer Freude an Musik,

Kollekte

28.6. Papstkollekte/Peterspfennig
5.7. Vinzenzverein

Ein Fest voller Geist und Dankbarkeit



Unsere Firmanden und Firmandinnen
Foto: Uwe Zinke

Die Liste ist lang und das Herz voller Dank für die wunderbare Firmfeier am Sonntag, 14. Juni. Die Mitarbeitenden der Pfarrei, der Firmspender Christian Schaller, die Pfadi, die Gäste sowie die Eltern und Verwandten, die in kürzester Zeit ein wunderbares singendes Geschenk für die Gefirmten auf die Beine gestellt haben, sie alle machten diesen Tag unvergesslich. Auch die Jugendlichen selbst zeigten eine starke Präsenz und haben dazu

«Sing mit!» am Sonntag vor dem Gottesdienst

Das gemeinsame Singen im Gottesdienst ist mehr als nur Tradition. Die besondere Akustik vieler Kirchen lässt die Stimmen zu einem harmonischen Klang verschmelzen und schafft eine Atmosphäre der Ruhe und Gemeinschaft.

Musik wirkt dabei oft wie eine kleine Therapie. Sie kann Stress abbauen, Trost spenden und das Wohlbefinden stärken. Beim gemeinsamen Singen fühlen sich Menschen verbunden und getragen – unabhängig von Alter oder Gesangserfahrung. So bereichert das Singen nicht nur den Gottesdienst, sondern stärkt auch Herz, Seele und Gemeinschaft.

Um dies hautnah zu erleben, laden die beiden Binninger Kirchenmusiker und die Kirchenmusikerin Sie zum „Sing Mit“- Gottesdienst ein!

Um 10.45 Uhr treffen wir uns in der Kirche und stimmen uns zuerst mit Übungen aufs Singen ein. Dann üben und singen wir neue und bekannte Lieder, die wir dann im Gottesdienst gemeinsam singen. Treffpunkt ist um 10.45 Uhr in der Kirche. Um 11.15 Uhr beginnt dann der Gottesdienst.

Die nächsten „Sing Mit“- Sonntagsgottesdienste finden am 30. August, 25. Oktober und 6. Dezember statt.

Es braucht keine Voraussetzungen, einfach Freude am Singen!

Gebet, Stille oder kreativen spirituellen Impulsen hat, ist herzlich eingeladen, sich im Sekretariat (061 425 90 00 / info@rkk-bibo.ch) zu melden.

Marie-Odile Vigreux und Markus Schwenkreis

Orgelunterricht in der Kirche

Die Königin der Instrumente entdecken

Die Orgel gilt seit Jahrhunderten als eines der eindrucksvollsten Instrumente der Kirchenmusik. Ihr vielfältiger Klang reicht von zarten, fast flüsternden Tönen bis hin zu kraftvollen Klangwellen, die den ganzen Kirchenraum erfüllen. Wer Orgel spielt, gestaltet nicht nur Musik, sondern füllt einen Raum mit Atmosphäre und Ausdruck.

Der Orgelunterricht in der Kirche bietet die besondere Möglichkeit, dieses Instrument direkt an seinem „natürlichen Ort“ kennenzulernen. Die Organistin Marie-Odile Vigreux begleitet Interessierte Schritt für Schritt beim Einstieg in die Welt der Orgelmusik – vom ersten Umgang mit Manualen und Pedal bis hin zum Spielen einfacher Stücke und Choräle.

Marie-Odile ist seit genau 10 Jahren Organistin in der Kirchgemeinde Binningen Bottmingen. Als leidenschaftliche Pädagogin verfügt sie über einen Master-Abschluss in Pädagogik. Ihr liegt es besonders am Herzen, die Orgel – dieses manchmal „furchteinflössende Rieseninstrument“ – für alle zugänglich zu machen, sowohl für Zuhörerinnen und Zuhörer als auch für Spielende.

Der Unterricht steht allen offen, mit oder ohne Vorkenntnisse. Eine Schnupperstunde ist jederzeit möglich. Interessiert? Kontaktieren Sie Marie-Odile Vigreux : vigreux.marieodile@gmail.com

Marie-Odile Vigreux

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Mai/ Juni:

Wegbegleitung Leimental	261.90 CHF
Mediensonntag	138.45 CHF
Priesterseminar St. Beat	599.73 CHF
Verein "sozial Engagiert"	120.00 CHF
Ärzte ohne Grenzen	307.00 CHF
Firmung: f. Förderstätte am Schlosspark, Binningen	1'216.55 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

10.00 Bruderholzspital 1. Stock

Gottesdienst mit Abendmahl

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

mit Philippe Moosbrugger

JZ Ernst u. Margrith Wyss

JZ Trudy Schärer

Sonntag, 5. Juli

10.00 Bruderholzspital 1. Stock

Gottesdienst mit Abendmahl

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

mit Albert Dani

Mittwoch, 8. Juli

14.30 APH Langmatten, Binningen

ökum. Gottesdienst, Albert Dani

15.30 APH Schlossacker, Binningen

ökum. Gottesdienst, Albert Dani

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

079 543 28 39

bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch

Heinz Warnebold, Leitender Priester

079 322 39 32

heinz.warnebold@bluewin.ch

Carmela Engeler, Religionspädagogin

079 473 47 79

carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin

061 401 34 12

pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart

061 401 22 16

pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Gesegnete Sommertage

Die Sommerferienzeit lädt uns dazu ein, zur Ruhe zu kommen, uns zu erholen und Kraft zu schöpfen. Wer auf Reisen geht, darf sich aber auch auf Neues einlassen, sich auf wertvolle Begegnungen und interessante Erlebnisse freuen. Ein Reisegebet möge Sie alle in dieser Ferienzeit begleiten: *Gütiger Gott, möge es dein Wille sein, uns in Frieden zu leiten, unsere Schritte auf den Weg des Friedens zu richten, und uns wohlbehalten zum Ziel unserer Reise zu führen. Behüte uns vor aller Gefahr, die uns auf dem Weg bedroht. Bewahre uns vor Unfall und vor Unglück, das über die Welt Unruhe bringt. Segne die Arbeit unserer Hände. Lass uns Gnade und Barmherzigkeit vor deinen Augen finden; Verständnis und Freundlichkeit bei allen, die uns begegnen. Höre auf die Stimme unseres Gebetes. Gepriesen seist du, o Gott, der du unser Gebet erhörst. Amen (Quelle: Altes jüdisches Reisegebet)* Im Namen des Seelsorgeteams wünschen ich allen Pfarreiangehörigen eine gesegnete Sommerzeit. Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

Sommerferien

Während den Sommerferien, vom 29. Juni bis 09. August 2026, entfallen die Sonntagsgottesdienste um 09:30 Uhr. Auch die Anbetungsstunde und den Barmherzigkeitsrosenkranz am Freitagnachmittag finden in dieser Zeit nicht statt. Das Sekretariat ist in den Sommerferien an den Nachmittagen geschlossen. Vom 6. Juli bis 19. Juli 2026 und vom 24. Juli bis 31. Juli 2026 ist das Sekretariat ebenfalls nicht besetzt. Es besteht ein Telefondienst. Wir danken für Ihr Verständnis und wünschen allen eine gesegnete und erholsame Sommerzeit!

Rückblick Pfingstlager

Am Pfingstwochenende war der Blauring Oberwil drei Tage lang im Zeltlager unterwegs. Von Samstag bis Montag genossen die Mädchen das traumhafte Wetter, spielten stundenlang draussen, erkundeten die Natur

und machten zwischendurch ganz viele Pausen im Schatten. Gemeinsam lachen, draussen sein, Abenteuer erleben – genau diese Mischung machte das Pfingstlager zu einem wunderschönen Start in die Lagersaison. Blauring, Blauring, Peace und Bliemli - Oberwil!

Rückblick Firmung

Am Sonntag, 7. Juni haben 25 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Wir bedanken uns beim diesjährigen Firmspender Bischofsvikar, Valentine Koledoye. In seiner lebensnahen und ermutigenden Firmpredigt hat er auf das Geschenk des christlichen Glaubens hingewiesen, dass uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt, denn am Ende wird alles gut und wenn es noch nicht gut ist, so ist es noch nicht das Ende. Das Hauptgebot der Nächstenliebe zusammen mit dem Lied «Dont worry, be happy» hat viele Menschen im Herzen berührt. Wir bedanken uns auch bei den Firmandinnen und Firmanden für ihre Bereitschaft, den Weg des Glaubens in unserer Kirche zu gehen. Die Patinnen und Paten haben sich bereit erklärt, die Jugendlichen auf diesem Weg zu unterstützen und zu begleiten. Das ist sehr wertvoll und wichtig. Den Gottesdienst musikalisch bereichert hat der Chor «Happy Singers», alles unter der Leitung unseres Organisten Alexander Paine. Einen grossen Dank gilt auch unserem Firmteam: Pfarrer Roger Schmidlin, Jugendarbeiterin Patrizia Figiel, Luca Reck und Marco Baumann sowie Religionspädagogin Carmela Engeler. Anschliessend an den Gottesdienst wurde ein reichhaltiger Apéro serviert, bei dem die Familien die Gelegenheit wahrgenommen haben, mit Bischofsvikar Valentine Koledoye und dem Firmteam ins Gespräch zu kommen. Wir wünschen den Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg viel Freude, Zuversicht und Gottes Segen.



Sommerausflug Frauenverein

Dieser findet am Mittwoch, 19. August 2026 statt. Wir treffen uns um 7.45 Uhr im Pfarreiheim Oberwil zu Kaffee & Gipfeli. Nach der Stärkung fahren wir um 8.30 Uhr mit dem Car nach Sempach zur Vogelwarte. Wir besuchen die Vogelwarte und deren Ausstellungsräume und Garten individuell ohne Führung.

Nach einem kurzen Spaziergang ins Städtli geniessen wir das Mittagessen in einem italienischen Restaurant. Danach haben Sie bis zur Abfahrt um 16.45 Uhr Zeit zur freien Verfügung.

Der See lockt bei heissem Wetter für ein Bad oder einen Spaziergang entlang der Promenade oder das Städtli zum Lädle und verweilen. Kosten: Mitglieder: SFR 85.- Nichtmitglieder: SFR 95.- inkl. Car Fahrt, Eintritt in die Vogelwarte & Mittagessen, exkl. Getränke beim Mittagessen.

Anlässlich unseres Jubiläums übernimmt der Verein einen Anteil der Reisekosten.

Anmeldung: Bis Donnerstag, 16. Juli 2026 Andrea Betschart 079/209 76 82 a.betschart@bluewin.ch.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (max. 20 Pers.) Bei Abmeldungen nach dem 17. Juli 2026 werden 50% der Tagespauschale fällig, da auch wir für die Kosten aufkommen müssen.

Festgottesdienst «Goldene Hochzeit»

Dieses Jahr feiern Sie Ihre Goldene Hochzeit – herzlichen Glückwunsch!

Ihr gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Gerne lade ich Sie deshalb ein zum Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit.

Am Samstag, 5. September 2026 um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Wir danken Gott für die gemeinsamen Jahre mit ihren Höhen und Tiefen und bitten um seinen Segen für die kommenden Wegstrecken.

Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und wir uns beim anschliessenden Imbiss persönlich begegnen. Herzliche Grüsse vom Bischof, Felix Gmür aus Basel.

Anmeldungen bitte an das Pfarramt Ihres Wohnortes.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurde: Dagmar Christa Göggel-Pfluger, 1940. Der Herr schenke ihr das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Centre St. Francois 1/2	84.30 CHF
Verein Bethanien 1/2	84.30 CHF
Kirche in Not	930.75 CHF
Vinzenzverein	977.20 CHF
28.06. Flüchtlingshilfe Caritas	
05.07. Miva Schweiz 1/2	
05.07. Neva Shalom 1/2	

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag
11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 30. Juni

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 2. Juli

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 3. Juli

18.30 Messfeier
Dreissigster Eduard Johann
Fischer-Brunner

Samstag, 4. Juli

18.15 Messfeier

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag
11.00 Messfeier, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 7. Juli

09.15 Messfeier für die Frauen, Pfr.
Roger Schmidlin

Donnerstag, 9. Juli

09.15 Messfeier

Freitag, 10. Juli

18.30 Messfeier

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



diese ganz spezielle Atmosphäre kurz bevor es losgeht (wieder einmal) erleben wollen.

Myrta Brunner, Präses

Sommergruss



Wir wünschen Ihnen – ob hier vor Ort oder in der Ferne – Zeit für neue Aussichten, frisches Grün, endlose Weite und das Vertrauen, das sich über allem der Himmel wölbt. Unseren Scharen von Jungwacht und Blauring eine glückliche und behütete Zeit in den Sommerlagern, allen Reisenden Gottes Segen und gesunde Heimkehr. Auf das Wiedersehen freuen sich

Corinne André, Jenny Gschwind, Rita Kümmerli, Miriam Scholz, Christine Brodbeck, Roland Imboden, Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger, Philippe Moosbrugger, Ralph Stelzenmüller sowie Elke Kreiselmeyer

Spielnachmittag bei grau & schlau

Am Dienstag, 7. Juli um 14.30 Uhr im Pfarreihof St. Stephan, Hinterkirchweg 31 Therwil. Bringen Sie Ihr Spiel mit, Sie werden sicherlich jemanden finden, der mit Ihnen spielt. Es werden verschiedene Spiele vor Ort sein, damit wir einen geselligen Nachmittag zusammen verbringen können. Danach gibt es Kaffee oder Tee und ein feines Zvieri. Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, dann zögern Sie nicht sich zu melden: 079 332 23 10 oder corinne.andre@rkk-therwil.ch

Corinne André und Team freuen sich auf Sie!

Sommerpause Donnschtigstisch

Wir beginnen wieder am Donnerstag, 13. August.

Das Pfarreisekretariat

bleibt während der Sommerferien montags und freitags geschlossen.

«TeenSpirit» – ausserschulischer Religionsunterricht

Unsere Pfarrei bietet unter dem Namen «TeenSpirit» einen Religionsunterricht für Schülerinnen und Schüler der 7. & 8. Klassen (1. & 2. Sek) in unseren Pfarreiräumen an. Einmal im Monat kommen in lockerer Atmosphäre religiöse und spirituelle Themen mit den Fragen und Interessen der Jugendlichen in Kontakt. Damit TeenSpirit möglichst nicht in Konkurrenz mit den Hobbies steht, können die Jugendlichen wählen, ob sie jeweils am Mittwoch oder am Freitag um 17-19h kommen. Alle Interessierten der 7. & 8. Klassen sind willkommen. Für diejenigen, die sich später gerne firmen lassen möchten, wird die Teilnahme am «TeenSpirit» vorausgesetzt. Für Fragen und Anliegen wenden Sie sich bitte direkt an

Reiseseegen Jungwacht und Blauring



Startpunkt für die Sommerlager ist der Reiseseegen am Samstag, 27. Juni um 8.00 Uhr in der Kirche St. Stephan. Dazu sind nicht nur alle Kinder und Leiter:innen, die ins Lager fahren, sowie ihre Eltern, Freunde und Verwandte eingeladen, sondern auch alle, die

Philo-Kaffi «Stille»

Kommen Sie am 7. Juli von 10 bis 11.30 Uhr vorbei im BeZ in Biel-Benken zum Philo-Kaffi. Hat Stille ein Geräusch? Wo finden Sie Stille oder Ruhe? Wie fühlt sich Stille an? Gibt es verschiedene Arten von Stille? Was sind Ihre Erfahrungen dazu? Wir erzählen uns unsere Erlebnisse und Gedanken dazu. Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch darüber, dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Feines zum Essen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an Corinne André unter folgender Telefonnummer wenden: 079 332 23 10.

Philippe Moosbrugger (076 233 84 49, philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch).
Philippe Moosbrugger

Kollekten:

28.06. Papstkollekte/Peterspfennig
05.07. Für unsere Armenkasse

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

08.00 Reisesegen von Jungwacht & Blauring, siehe Text

Sonntag, 28. Juni

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Philippe Moosbrugger
JG für: Guido Brunner-Hägeli, Paul Gutzwiller-Rüede, Simon Gutzwiller und Baiha Gutzwiller

Montag, 29. Juni

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 30. Juni

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Juli

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 3. Juli

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roland Durst

Sonntag, 5. Juli

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Albert Dani, Dreisigster für Helga Quenet

Montag, 6. Juli

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 7. Juli

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. Juli

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 10. Juli

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
079 712 89 39

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

28.6. und 5.7.

An obigen Sonntagen wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurant Bahnhofli, Hauptstrasse 2, Ettingen, um 9.40h. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Opfer

27./28.6. Papstopfer / Peterspfennig
4./5.7. Fidei Donum

Papstopfer/ Peterspfennig

Der Peterspfennig bleibt die direkte finanzielle Unterstützung der Gläubigen an die Aufgaben, die der Nachfolger Petri erfüllt, sowie für die Werke der Nächstenliebe. Der Peterspfennig bleibt das jährliche Zeichen der Verbundenheit mit dem Papst. Die gut 100 Mio. Euro, die jährlich weltweit gesammelt werden, werden für Dienste der Römischen Kurie, namentlich für die Kommunikation, die Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen menschenwürdiges Leben, Erziehung, Gerechtigkeit u.a.m. eingesetzt.

Fidei Donum

Fidei-Donum-Priester Markus Degen

Die Dienststelle Fidei Donum, von der Schweizer Bischofskonferenz gegründet, nimmt die Anliegen der Weltpriester und der Laientheo-

logInnen wahr, die in einem missionarischen Einsatz in Übersee arbeiten. Auch ein Missionar aus unserer Region, Markus Degen aus Oberwil, ist seit 1968 in der Seelsorge als Fidei-Donumpriester im peruanischen Altiplano tätig. Insbesondere seine Gemeinschaftprojekte zeugen von seinem Führungstalent und haben ihn zu einer Symbolfigur der Sozialpastoral in der Region gemacht. Seine Seelsorge fügt sich voll und ganz in die Ziele der Andenseelsorge ein, insbesondere in ihrem Ansatz der integrierten ländlichen Entwicklung mit Evangelisierung. Zusammen mit einem weiteren Fidei-Donum-Priester hat Markus Degen massgeblich dazu beigetragen, die Armut der Bevölkerung zu bekämpfen.

Patrozinium

Sonntag, 28. Juni 2026, 10 Uhr

Am 28. Juni feiern die Kirchen des Ostens und des Westens das Fest des Apostels Petrus und des Völkerapostels Paulus. Beide werden auch Säulen des frühen Christentums genannt. Petrus und Paulus sind zwei grosse einflussreiche, aber grundverschiedene Persönlichkeiten. Beide sind Juden. Petrus ein einfacher Fischer, Paulus aus gebildeter Schicht in der jüdischen Diaspora und mit der griechischen Kultur bestens vertraut. Ihre unterschiedliche Herkunft prägt auch ihre Sendung als Apostel. «Petrus hat als erster den Glauben an Christus bekannt und aus Israels heiligem Rest die erste Kirche gesammelt. Paulus empfing die Gnade tiefer Einsicht und die Berufung zum Lehrer der Heiden.» (Präfation des Festes) Für beide Verkünder des Glaubens wird Rom zum Ort des Martyriums und zur letzten Ruhestätte.



Die Geschichte beider Apostel ist ein beeindruckendes Zeugnis dafür, wie Gott ganz unterschiedliche Menschen, mit ihren je unterschiedlichen Stärken und Schwächen beruft, die Botschaft Jesu zu verkünden und selber danach zu leben, bis zum Tod. Deshalb dürfen wir in grosser Freude diese beiden Apostelsäulen feiern als die frühen Glaubenszeugen unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Danach findet unsere traditionelle Teilete statt, zu welcher

alle herzlich eingeladen sind. Jede/r bringt etwas zu Essen mit und wir gestalten ein schönes Buffet, an welchem sich alle bedienen können. Für die Getränke ist gesorgt.

Kirchenchor am Patrozinium

Der Kirchenchor wird am Patrozinium folgende Lieder singen: "Alta Trinita beate" aus Laude italiana des 15. Jh, "Wer nur den lieben Gott lässt walten" von Georg Neumark und Samuel Furer und "Wie gross bist Du" Satz von Jost Marty.

Hauskommunion 3. Juli

Gemeinsam Essen

Mittwoch, 8. Juli 2026, 12h, Pfarreiheim

Wir freuen uns auf unser nächstes Gemeinsam Essen. Jede/r bringt sein eigenes Essen mit. Damit gestalten wir ein feines Buffet, an dem sich alle bedienen können. Für Getränke ist gesorgt.

Gebetsanliegen Juli

der Schweizer Bischöfe und Territorialäbte

Die von Papst Franziskus erwähnte "Wegwerfkultur" übersieht bewusst die reiche Lebensphase des Alters. Wir beten zu Gott für alle älteren Menschen, dass sie ein weises Herz erlangen und die Gnade liebevoller Anerkennung spüren.

Jubilare

Am 1. Juli feiert Elvezio Antonietti seinen 91. Geburtstag und am 3. Juli feiert Edgar Charriatte seinen 94. Geburtstag. Wir wünschen den Jubilaren alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Kollekten Mai

Diöz. Kirchenopfer für die gesamtschweiz.	
Verpflichtungen des Bischofs	180.10 CHF
Fisherman.FM	163.00 CHF
Kirche in Not	855.05 CHF

Diöz. Stiftung Priesterseminar St. Beat
Luzern 226.95 CHF

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

18.00 Hl. Cyrill von Alexandrien, Hl. Hemma von Gurk
Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Juni

10.00 13. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier, Patrozinium

Dienstag, 30. Juni

19.00 Die ersten hl. Märtyrer der Stadt Rom
Hl. Otto
Eucharistiefeier

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 3. Juli

15.00 APH am Blauen, Kommunionfeier
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Thomas, Herz-Jesu-Freitag
Eucharistiefeier
JZ für Agnes Stöcklin-Hermann

Samstag, 4. Juli

18.00 Hl. Elisabeth, Hl. Ulrich
Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juli

10.00 14. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 7. Juli

19.00 Hl. Willibald
Eucharistiefeier

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Hl. Kilian und Gefährten
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 10. Juli

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Knud, hl. Erich, hl. Olaf
Eucharistiefeier

Unsere Verstorbenen

† Aus unserer Pfarrei verstorben ist Franz Leo Schaub. Der barmherzige Gott schenke ihm den ewigen Frieden. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Zuversicht.

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

140 Jahre Cäcilienchor St. Peter und Paul

Wir feiern im laufenden Jahr ein ganz besonderes Jubiläum – feiern Sie mit uns!

Am Patrozinium St. Peter und Paul feiert der Cäcilienchor (Kirchenchor St. Peter und Paul Allschwil) sein 140-Jahr-Jubiläum mit dem Festgottesdienst am Samstagabend, 27. Juni um 17.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul. Unser Chor wurde vor 1886 gegründet, und zwar als Männerchor. Das genaue Gründungsjahr ist unbekannt und liegt indessen länger zurück. Grund: Beim Pfarrhausbrand gingen alle Akten über den Cäcilienchor verloren. Weil unser Chor als Mitbegründer des Kantonalverbandes der Kirchenchöre des Kantons Baselland (7. Juli 1886) ausgewiesen wird, gilt dieses Datum nun auch als Gründungsjahr. 140 Jahre lassen Spuren zurück. Nachfolgend einige Akzente als Erinnerung aus dem Protokollbuch: Am 19. April 1886 bestand der Chor aus 42 Singenden. Am 16. März 1899 wird festgehalten: „Der Kirchengesangsdirigent und der Organist sind verpflichtet, Übungsstunden mit den bestandenen Cäcilianerinnen durchzuführen.“ Wir dürfen annehmen: spätestens seit diesem Datum bestand der Chor aus Sängerinnen und Sängern. Im Brief vom 23. November 1904 an den „Kath. Kirchenrat Allschwil“ wird erwähnt, es sei „Fräulein Rosa Dietschy als Kassiererin in den Vorstand gewählt worden“. Ab 1985 bis 2011 wurde der Chor von Frau Sally Jans als Dirigentin geleitet; sie hat den Chor mit Begeisterung geführt. Seit 2011 leitet Alexander Schmid den Chor.

Gottesdienst-Musik: Wolfgang Amadeus Mozart, Missa solennis in C, KV 337

Mozarts Werk wird dem Entstehungsjahr 1780 zugeordnet, dem gleichen Jahr, in dem er auch die berühmte Krönungsmesse komponiert hat. Mit der Missa solennis hat Mozart als 24-jähriger seine letzte vollständige Messvertonung (Wikipedia) geschaffen. Das originale Orchesterstimmenmaterial aus dem Familienbesitz der Mozarts befindet sich heute in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg und gehörte schon zu Mozarts Lebzeiten zu seinen bekannteren Kirchenwerken. Mitwirkende: es singen der Allschwiler Cäcilienchor (Kirchenchor St.

Peter und Paul), der Kirchenchor St. Theresia Allschwil, und der Singkreis St. Anton-Allerheiligen Basel. Soli: Jessica Jans, Sopran, Lisa Lüthi, Alt, Cyril Escoffier, Tenor, Jan Kuhar, Bass. Orchester «Combassal» (in grosser Besetzung mit Streichern, Trompeten, Oboen, Fagotte, Pauken). An der Orgel: Ralph Steltzenmüller, Leitung: Alexander Schmid.

Für die Chorgemeinschaft; Markus Rudmann

Sommerzeit – Lagerzeit

Auch dieses Jahr brechen unsere zwei Jugendorganisationen in ihr Sommerlager auf. Wir wünschen den Kindern und Jugendlichen ein unvergessliches Lagererlebnis und danken all jenen, die es vorbereitet haben. Im Namen des ganzen Pastoralraumes wünsche ich den Kindern und Jugendlichen ein unfallfreies Lager und mögen die Engel Gottes euch behüten.

Daniel Fischler, Pfarrer

Sommerlager Pfadi

Die Wolfsstufe reist vom 27. Juni bis 4. Juli ins Ferienheim Rothornblick in Flühli LU, wo sie ins Abenteuer des Römischen Reichs eintauchen werden. Die Pfadistufe begibt sich vom 27. Juni bis 11. Juli nach Pfäffikon, um gemeinsam mit Wikingern das Leben in einem nordischen Dorf zu erkunden – inklusive aufregender Wasserfahrten. Die Piostufe startet bereits am 26. Juni und verbringt bis zum 11. Juli zwei Wochen in Zäziwil im Kanton Bern, wo sie ihre eigenen Baumhäuser bauen und bewohnen werden. Die Sommerlager bieten den Teilnehmenden weit mehr als Abenteuer – sie fördern Teamgeist, Selbstständigkeit und Naturverbundenheit. Die Vorfreude bei allen Beteiligten ist riesig: Dutzende Kinder und Jugendliche sowie ihre engagierten Leiterinnen und Leiter fiebern dem grossen Highlight des Pfadijahres entgegen.

Sommerlager Jubla

Vom 27. Juni bis 11. Juli reist die Jubla Allschwil ins Ferienhaus „Binningen + Reinach BL“ in Adelboden, Kanton Bern. Rund 55 Kinder erwartet dort ein durchdacht gestaltetes Programm: Tief im Grünen, versteckt am Rande des Waldes, wartet ein Haus voller Geheimnisse – und vier Geschwister, die etwas Selt-

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

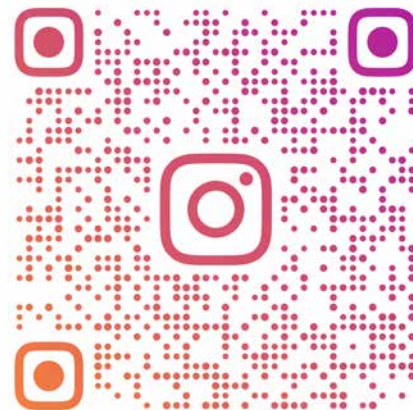
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 – 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

sames entdeckt haben: Spuren, rätselhafte Zeichen, ein grosses Abenteuer, das sich nur gemeinsam lösen lässt. Was genau hinter den Mauern des geheimnisvollen Anwesens steckt, wird sich erst im Lager zeigen. Wie immer dürfen sich die Kinder auf spannende und freundschaftliche Momente freuen, wie man sie nur in einem Lager erlebt. Diese Momente sind es, die bewirken, dass auch die ehrenamtlich tätigen Leiterinnen und Leiter weiterhin grosse Freude und Motivation zeigen, die jährlichen Sommerlager mit grosser Liebe zum Detail und noch grösserem Engagement zu planen und durchzuführen. Alle freuen sich riesig auf zwei gemeinsame Wochen im Sola.

Patroziniumsgottesdienst

Montag, 29. Juni, 19.00 Uhr in der christkatholischen Dorfkirche Allschwil

Die röm.-katholische Pfarrei St. Peter und Paul Allschwil und die christkatholische Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch begehen gemeinsam am 29. Juni das Patrozinium. Den Festgottesdienst feiern wir zusammen im christkatholischen Ritus. Die Festpredigt wird von Gemeinderat Robert Vogt gehalten. Der Kirchenchor der christkatholischen Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Unter anderem wird das Allschwiler Lied gesungen. Dieses wurde von Matthias Krüger komponiert und von Max Werdenberg getextet. Im Anschluss sind alle zu einem Treffen bei Speis und Trank im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Daniel Fischler und Patrick Blickenstorfer

Der «andere» Gottesdienst

Sonntag, 5. Juli, 17.30 Uhr in der Kirche St. Theresia

Herzliche Einladung zum Gottesdienst der anderen Art in der Kirche St. Theresia Allschwil zum Thema "Gottes Liebe ist wie die Sonne". Musikalische Mitgestaltung: Mélina Perlelin-Féliers, Harfe und Jörg Lippuner, Orgel. Text: Olivia Forrer, Theologin. Wir freuen uns auf Ihr dabei sein.

Olivia Forrer

Rückblick: Firmung

Bei schönstem Wetter spendete am 6. Juni Bischofsvikar Georges Schwickerath den 30 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Es war ein eindrücklicher Gottesdienst, umrahmt

von schöner Musik. In seiner Predigt sprach Georges Schwickerath über den Heiligen Geist und Social Media. Seine zentrale Botschaft kann folgendermassen zusammengefasst werden: Der Heilige Geist ist der Influencer par excellence und er beeinflusst hin zum Guten. Ich hoffe, dass die Jugendlichen und auch wir alle diesen Geist immer wieder spüren dürfen. Die nächste Firmung feiern wir im Pastoralraum am Samstag, 22. Mai 2027.

Olivia Forrer



Bild: Firmung 2026

Foto: Dirk Letsch

Bericht Kirchgemeindeversammlung

Am 15. Juni durfte der Kirchgemeindepräsident, Roland Ambühl, 61 Anwesende begrüßen, davon waren 44 Personen stimmberechtigt. Unser Pastoralraumpfarrer, Daniel Fischler, hielt eine kurze Besinnung. Die Jahresrechnung 2025 schliesst nach Entnahme von CHF 205'000 aus Sonderfinanzierungen (Vorfinanzierungen) mit einem Verlust von CHF 79'004.- ab. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung überprüft und diese zur Genehmigung empfohlen. Folgende Beschlüsse wurden gefasst: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt. Im Jahr 2024 wurde das Pilotprojekt "Theresia - Kultur und Begegnung" von der Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Allschwil, Allschwiler Vereinen und weiteren Partnern lanciert. Ziel ist es die Kirche St. Theresia als offenes Gemeinschaftszentrum mit kulturellen, sozialen, gesellschaftlichen und kirchlichen Aktivitäten langfristig zu erhalten. Die Kirchgemeindeversammlung hat der Gründung des neuen Trägervereins Theresia zugestimmt. Für das Bruckerhaus wurde ein Nachtragskredit von CHF 8'476.90 bewilligt, da die Heizung im Januar ausgestiegen war. Die Bauabrechnung von CHF 118'900.70 für die Sanierung der Dachkuppeln St. Peter und Paul sowie die Beleuchtung innen wurde genehmigt. Der Fernheizungsanschluss für Kirche und Pfarrhaus St. Peter und Paul beläuft sich auf ca. 170'000.-, verteilt auf mehrere

Jahre. Beginn wird im Jahr 2027 sein. Die Gespräche mit der Kirchgemeinde Schönenbuch - betreffend Fusion mit Allschwil - wurden auf November 2026 verschoben. Die nächste Kirchgemeindeversammlung 2026 findet am Montag, 16. November statt.

Für den Kirchenrat; Beatrice Simmen

Auf Wiedersehen, lieber Michael!

Nach einem gemeinsamen Jahr verlässt uns unser Katechet Michael Kiffe zum Ende des Schuljahres, um sich ganz seiner neuen beruflichen Herausforderung zu widmen. Wir danken Michael herzlich für das grosse Engagement im vergangenen Jahr. Mit seiner herzlichen Art wird er uns fehlen. Für seinen weiteren Lebens- und Berufsweg wünschen wir ihm von Herzen alles Gute, viel Freude und Gottes reichen Segen.

Für das Team; Sabina Bobst

Pastoralraumausflug

Wir laden alle Interessierte zu unserem Pastoralraumausflug ein. Am Samstag, 15. August fahren wir um 8.45 Uhr nach Porrentruy, in die ehemalige Bischofsstadt, werden dort Altstadt und Schloss besichtigen, anschliessend Mittagessen und Weiterfahrt nach Ronchamp. Dort besuchen wir die berühmte Wallfahrtskirche Notre Dame vom weltberühmten Architekten Le Corbusier. Flyer und Anmeldungen liegen in den Kirchen auf. Um Anmeldung wird gebeten bis am 31. Juli.

Daniel Fischler

Antrag Unterstützung Solidaritätsprojekte

Die Kirchgemeindeversammlung hat im November 2015 'Richtlinien zur Vergabe von Kirchgemeinde-Geldern für weltweite Solidarität' beschlossen. Alle Gruppierungen, die Gelder für ein solches Solidaritätsprojekt beantragen möchten, werden gebeten, ihr Gesuch für das Jahr 2027 bis am 31. August 2026 schriftlich mit den erforderlichen Unterlagen an die Kommission Weltweite Solidarität, Kirchgemeinde Allschwil, Baslerstr. 49, Allschwil, info@rkk-as.ch einzureichen. Das entsprechende Formular sowie die Richtlinien beziehen Sie bitte bei unserem Sekretariat. Falls Sie ergänzende Informationen benötigen,

steht Ihnen Eveline Beroud gerne zur Verfügung: 061 485 16 06.

Eveline Beroud

Paar- und Familienferien vom 27. 09. bis 02.10.

Goldene Herbsttage

Verbringen Sie erholsame Herbsttage mit Ihrer Familie im Haus Feldberg-Falkau im Schwarzwald. Während die Kinder am Vormittag betreut werden, erhalten Eltern Impulse zu Beziehungsthemen und Zeit für sich. Die Nachmittage stehen zur freien Gestaltung oder für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung. Weitere Informationen zu Kosten, Anmeldung und Ausflugsmöglichkeiten finden Sie unter: <https://www.paarberatung-kathbl.ch/events/> – Goldene Herbsttage. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Annette & Mathias Jäggi, Co-Leitungspaar Ehe- und Partnerschaftsberatung

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Samstag, 5. September, 15.00 Uhr in Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern können, zu einem Festgottesdienst ein. Der Gottesdienst findet am Samstag, 5. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Sie erhalten von uns per Post eine Einladung. Melden Sie sich bitte mit dem der Einladung beiliegenden Formular bis allerspätestens 7. August an: Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben, bitten wir Sie mit uns Kontakt aufzunehmen, Telefon 061 485 16 16.

Neues Angebot

Lesezirkel: "Vater unser" von Ermes Ronchi
Das "Gebet Jesu" hat Veränderungspotential. Ermes Ronchi eröffnet mit seinem Buch einen neuen Verstehens Horizont. Er schreibt: "Sein Himmel ist unter uns: Hier unten, manchmal ganz unten, begegnet uns ein mütterlicher Vater. Jemand, der will, dass wir LEBEN." Pfarrer Daniel Fischler lädt ein, die Neuausgabe des Werkes in überarbeiteter deutscher Übersetzung zu lesen und zusammen zu diskutieren. Das ist sicher: Wer es liest, wird das Vater unser anders beten. Der Lesezirkel findet am Montag, 21. September, Dienstag, 27. Oktober und Dienstag, 17. November, jeweils um 19.00 Uhr im kleinen Saal St. Theresia statt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Anmeldung bitte bis Ende August an Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, Binnigerstrasse 49, Allschwil, Tel. 061 485 16 16 oder info@rkk-as.ch. Eine Buchbestellung zu CHF 18.00 ist möglich, bitte bei Anmeldung angeben, ob ein Buch bestellt werden soll.

Daniel Fischler

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

- 10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst
- 17.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier - 140-Jahr-Jubiläum Kirchenchor St. Peter und Paul
Die Chöre: Cäcilienchor St. Peter und Paul, Allschwil, Kirchenchor St. Theresia, Allschwil, Singkreis St. Anton-Allerheiligen Basel, das Orchester "Combassal" und Solist:innen singen die Missa solemn in C von Wolfgang Amadeus Mozart, anschl. Apéro.

Sonntag, 28. Juni

- 09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Hansjörg Sütterlin, für Helene Sütterlin
- 10.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Erna und Karl

Kuld-Kubitzka, für Hanni Hauser
Gedächtnis für Thomas Mannan-cherry

Montag, 29. Juni

- 16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet
- 19.00 Christkatholische Dorfkirche
Festgottesdienst - Patrozinium

Mittwoch, 1. Juli

- 09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Samstag, 4. Juli

- 08.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde St. Rufael
- 10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 5. Juli

- 10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier

- 17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der "andere" Gottesdienst
Musikalische Mitgestaltung
Méline Perleïn-Féliers, Harfe und Jörg Lippuner, Orgel

Montag, 6. Juli

- 16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet
- 17.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Taizé-Andacht

Mittwoch, 8. Juli

- 09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Anschliessend Avanti-Kaffee

Veranstaltungen

Mittwoch, 8. Juli

- 14.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Info-Veranstaltung zu Seniorenferien in Todtmoos

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Die St.-Johannes-Kapelle feiert ihr Patrozinium

Am Sonntag, 28. Juni, um 10 Uhr lädt die Pfarrei St. Nikolaus in Hofstetten zum Patrozinium der St.-Johannes-Kapelle ein. Im Mittelpunkt steht Johannes der Täufer – Wegbereiter Jesu, der mit seiner Botschaft der Umkehr und seinem Glaubenszeugnis bis heute nichts von seiner Strahlkraft verloren hat. Musikalisch begleitet wird die Feier vom Cäcilienchor Hofstetten-Flüh und Gabriel Gully am Harmonium. Anschliessend sind alle herzlich zum Apéro willkommen!

Tour de Leimental

Der Sommer ist da! In Frankreich strampeln die Velohelden entlang der «grande boucle», in den Leimentaler Dorfkirchen feiern wir etwas bescheidener und trotzdem ambitioniert unsere Gottesdienste reihum in den Dorfkirchen immer um 10 Uhr anlässlich der **Tour de Leimental**.

Für dieses Jahr haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht: eine Predigtreihe zum Thema «Songs, Texte, Performances». Es warten illustre Persönlichkeiten, unsterbliche Melodien, wuchtige Texte und schräge Performances mit künstlerischen Ober- und geistigen Untertönen sowie politischen Dissonanzen.

Den Anfang macht Chris Tornes am **5. Juli** in Witterswil mit Bob Dylans Song «The Man In The Black Coat». Wer ist dieser Mann im schwarzen Mantel und was ist seine Botschaft an uns? Am **12. Juli** in Metzerlen wird Gustav Ragettli mit Chris Tornes einen Gottesdienst lang in Franz Kafkas Gedankenwelt eintauchen und auch hier fragen: was es heißt, wenn Kafka sagt: «Ein Buch muss die Axt sein für das gefrorene Meer in uns.» Kann das auch für die Bibel zutreffen?

Yoko Ono beehrt uns am **19. Juli** in Flüh mit «Imagine Peace», eingeführt von Michael Brunner, der am **26. Juli** in Rodersdorf schliesst mit einem weniger berühmten dafür

aktuellen Blick auf Sanija Ameti: «Ideal statt Mythos». Am **2. August** entspannen und erfrischen wir uns miteinander bei einem Abendmahl in der Hofstetter Johanneskapelle.

Wir freuen uns, Ihnen zu begegnen!
Michael Brunner und Chris Tornes

Gesegnete Ferienzeit

Die Sommerzeit ist da, und mit ihr die wohlverdiente Ferienzeit. Viele von uns packen die Koffer, brechen auf in die Berge, ans Meer oder in ferne Länder. Andere geniessen die ruhigen Tage zuhause, in der Stille des eigenen Gartens oder bei einem ausgedehnten Spaziergang durch die Natur.

Wie auch immer Sie Ihre Ferien verbringen: Wir wünschen Ihnen von Herzen eine Zeit voller Erholung, Freude und neuer Kraft. Mögen Sie auftanken, an Leib und Seele, und all den schönen Momenten begegnen, die das Leben bereithält, wenn wir innehalten und den Alltag hinter uns lassen.

Als Gemeinde tragen wir einander im Herzen, auch über die Distanz hinweg. In diesem Sinne begleiten wir Sie mit unseren Gedanken und Gebeten auf all Ihren Wegen. Möge Gott Sie behüten – auf Bergpfaden und Landstrassen, im Stau auf der Autobahn und beim ruhigen Lesen auf der Terrasse.

Wir freuen uns, Sie nach den Ferien wieder gesund und gestärkt in unserer Mitte zu begrüssen.

Eine schöne und gesegnete Ferienzeit wünscht Ihnen alle Gremien des Pastoralraums.



Bild: Sekretariat Pastoralraum

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso5@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Eucharistiefeier

Mittwoch, 1. Juli, 9 Uhr

Seien Sie herzlich zur gemeinsamen Gottesdienstfeier eingeladen.

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Mittwoch, 8. Juli, 9 Uhr

Auch diesen Mittwochmorgen haben Sie Gelegenheit für einen Gottesdienstbesuch.

Erholsame Sommerzeit

Wenn diese Zeilen erscheinen, steht der «Bündelitag» unmittelbar bevor und für die Schülerinnen und Schüler beginnen die lang ersehnten Sommerferien. Doch auch für viele andere beginnt nun eine hoffentlich etwas entspanntere Zeit.

Nach den Herausforderungen und Verpflichtungen des Schul- und Arbeitsalltags bieten die kommenden Wochen Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, neue Kraft zu schöpfen und wertvolle Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen.

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen von Herzen erholsame, sonnige und frohe Sommerstage. Ganz gleich, ob Sie die Ferien zu Hause verbringen, Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen oder auf Reisen gehen. Mögen Sie viele schöne Momente erleben und Begegnungen haben, die Freude schenken und in guter Erinnerung bleiben.

Das Pfarramt ist während der gesamten Sommerferien wie gewohnt für Sie erreichbar und ist für Ihre Anliegen gerne da.



Bild: Pfarramt

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Wir gratulieren

Herzliche Geburtstagswünsche an unsere Jubilare! Verena Schermesser-Ritter durfte ihren 85. Geburtstag feiern, Peter Nussbaumer-

Walliser sogar seinen 90. – und Anfang Juli wird Georg Sigrist-Weiss seinen 80. begehen. Wir gratulieren von Herzen und wünschen allen dreien Gottes Segen, beste Gesundheit und viele freudvolle Momente im Kreise lieber Menschen.



Patrozinium des hl. Johannes

Anlässlich des Patroziniums des hl. Johannes feiern wir am 28. Juni um 10 Uhr eine Eucharistie in der St.-Johannes-Kapelle. Die Kollekte ist dem Peterspfennig gewidmet, dem jährlichen Zeichen der Verbundenheit mit dem Papst und seiner weltweiten Werke der Nächstenliebe. Weitere Infos zum Patrozinium im Pastoralraumteil.

30. Todestag und Jahrzeitenmessen

Anlässlich der Eucharistiefeier vom 28. Juni, 10 Uhr, in der St.-Johannes-Kapelle gedenken wir: **30. Todestag:** Theresia Ankli-Spaar; **Jahrzeitenmessen:** Elise Schwyzer-Meier, «Mimi» Maria Theresia Portmann-Uneg und Joseph Haberhür-Hauser.

Herz-Jesu-Freitag

Auch während der Sommerferien feiern wir am 3. Juli, 9 Uhr, den Herz-Jesu-Freitag. Nach der Wort-Gottes-Feier sind alle herzlich zum «Zmorge» im St. Nikolaus-Saal eingeladen.

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Grillabend mit Reisesegen

Morgen Freitag, 26. Juni, ab 18 Uhr laden wir herzlich zum Grillabend auf dem Kirchhof in Witterswil ein.

Für Getränke und Brot ist gesorgt. Alles, was Sie gerne grillieren möchten, sowie Beilagen bringen Sie bitte nach Ihrem eigenen Geschmack mit.

Zum Auftakt der Sommerferien feiern wir zudem einen kurzen Reisesegen und wünschen allen Reisenden Gottes Schutz und Begleitung.

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Sommerabend mit Ihnen.

Tour de Leimental

Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr, Kirche Witterswil
Auch dieses Jahr macht die «Tour de Leimental» Halt in den Dorfkirchen des Solothurnischen Leimentals. Zum Gottesdienst in Witterswil begrüßen wir herzlich Pfarrer Chris Tornes von der Reformierten Kirchgemeinde Solothurnisches Leimental.

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Gottesdienst und auf viele Begegnungen. Herzliche Einladung an alle.

Bitte bedenken Sie auch den Beitrag in den gemeinsamen Mitteilungen der Pastoralraumseite.

Sommerzeit – Zeit zum Aufatmen

Mit dem Beginn der Sommerferien verändert sich der Rhythmus des Alltags. Die Schulzimmer leeren sich, Termine werden weniger und viele Menschen freuen sich auf Reisen, Begegnungen mit Familie und Freunden oder einfach auf eine wohlverdiente Pause.

Die Ferien laden uns ein, innezuhalten, durchzuatmen und neue Kraft zu schöpfen. Sie schenken Zeit für das, was im Alltag oft zu kurz kommt: für wertvolle Begegnungen, gute Gespräche, die Schönheit der Natur oder einen stillen Moment für sich selbst.

Unsere Bücherecke im Pfarreisaal, neben dem Pfarrhaus, ist während der Sommerferien montags bis freitags jeweils von 9 bis 12 Uhr geöffnet und bietet Lesefreude für Gross und Klein. Schauen Sie vorbei und entdecken Sie neuen Lesestoff für die Ferienzeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen erholsame und frohe Sommerferien.



Bild: Pfarramt, KI-generiert

JuBla Sommerlager Witterswil-Bättwil

Gemeinsam mit der JuBla Hofstetten-Flüh gehen wir ins Sola (Sommerlager). Das Sola findet dieses Jahr mit dem Motto «Die Schlümpfe» vom 27. Juli - 7. August statt. Der Zeltplatz ist in Rütschelen BE.

Weitere Informationen unter:

www.jubla-witterswil-baettwil.ch/lager oder E-Mail jubla.wib@gmail.com

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Endlich Sommerzeit Die große Pause für die Seele

Wenn die Tage am längsten sind und die Luft nach Freiheit schmeckt, ist sie endlich da: die lang ersehnte Sommerferienzeit. Für Kinder und Jugendliche bricht nun die beste Phase des Jahres an. Die Schultaschen fliegen in die Ecke, der Wecker macht Pause, und die Tage gehören ganz dem Hier und Jetzt. Ob beim Sprung ins kühle Nass im Freibad, beim Eisessen mit Freunden oder bei warmen Sommernächten im Freien – es ist die Zeit, in der unvergessliche Erinnerungen geschrieben werden.

Doch nicht nur für die Jugend ist der Sommer ein Segen. Auch für uns Erwachsene schlägt jetzt die Stunde, um bewusst einen Gang runterzuschalten. Die Urlaubszeit bietet die perfekte Gelegenheit, den stressigen Alltag, Meetings und To-do-Listen hinter sich zu lassen. Endlich bleibt wieder Zeit für die Dinge, die sonst zu kurz kommen: ein gutes Buch im Liegestuhl lesen, lange Spaziergänge in der Natur geniessen oder einfach mal absolut gar nichts tun.

Am Ende ist es völlig egal, ob es uns in die Ferne an den Strand zieht, in die Berge oder auf Balkonien. Die Sommerferien sind ein universelles Versprechen auf Erholung. Sie schenken uns allen die nötige Atempause, um den Kopf frei zu bekommen, neue Kraft zu tanken und die Batterien für das restliche Jahr wieder voll aufzuladen.

Fronleichnam 2026

Wetterbedingt konnten wir dieses Jahr die Prozession nicht durchführen. Somit fand die Feier in der Kirche statt. Die schönen Blumenbilder von Esther Rupp, der Gesang des Kirchenchors, die musikalische Einlage von Pfarrer Bernhard Schibli und noch vieles Mehr entschädigten uns dafür.

Herzlichen Dank allen Beteiligten. Mit einem Apéro beendeten wir diesen schönen Anlass.
Priska Erb, Kirchgemeinderätin



Bild: Priska Erb

«Rechnungs-Kirchgemeini 2026»

Kurz und informativ war's am 8. Juni. Nach der Begrüssung von Veronika Husistein, Präsidentin, erklärte der Verwalter, Gabriel Ifrid die wichtigsten Abweichungen der Rechnung 2025. Unter anderem führten die tiefen Unterhaltskosten an unseren Gebäuden zu einem Ertragsüberschuss. Unser Antrag diesen dem Eigenkapital zuzuweisen, wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Anfangs 2026 fanden fünf Personen zu eine Arbeitsgruppe «Umgestaltung Kirchgarten» zusammen. Ihre Vorschläge konnte die Firma Philip Brom Gartenbau GmbH bereits umsetzen. Ein grosser Dank an dieser Stelle an die gesamte Gruppe für ihr Engagement. Ida Schaffter berichtete über die Neuigkeiten aus dem Pastoralraum und lobte unser neu gestalteter Kirchgarten, die stets gute Zusammenarbeit und unser Pfarreileben.

Zum Schluss gab es noch ein Dank an alle, welche sich für die Kirchgemeinde einsetzen. Beim obligaten Apéro tauschte man sich noch aus.

Priska Erb

Jahrzeit

Wir gedenken und beten im Rahmen der Jahrzeitmesse in der Eucharistiefeier vom 4. Juli um 18 Uhr für Ruedi Haegeli.

Burg im Leimental – St. Johannes

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Herzliche Einladung zur Kirchgemeindeversammlung von Montag, 29. Juni, 19.30 Uhr im Pfarrsaal.

Traktanden:

1. Protokoll
2. Rechnung 2025
 - a) Revisorenbericht
 - b) Beschlussfassung
3. Garagentorsanierung, zur Genehmigung
4. Diverses

Die Unterlagen zur Rechnung 2025 können bei Sergio Wagner, Dorfplatz 8, Burg eingesehen werden. Bitte melden Sie sich vorher unter sergio.wagner@bluewin.ch an.

Kirchgemeinderat Burg

Gespendete Kollekten

Folgende Kollekten, durften in den Monaten Februar und März aus dem ganzen Pastoralraum weitergegeben werden:

Verein Phari, Therwil	Fr. 52.00
Fastenaktion, Projekt Kolumbien	Fr. 163.10
Bedürftige Familie der Pfarrei Hofstetten-Flüh	Fr. 338.35
Finanzielle Härtefälle	Fr. 69.50
Gassenküche, Basel	Fr. 100.00
Entlastungsdienst Schweiz	Fr. 99.00
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 89.00
Pro Natura Schweiz	Fr. 55.00
Jubiläts-Chance Kirchengesang	Fr. 17.00
Fastenaktion	Fr. 236.80

Herzlichen Dank für Ihre Spenden

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 28. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Hofstetten, St.-Johannes-Kapelle
Eucharistiefeier zum Patrozinium des. hl. Johannes

11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 29. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St. Martin Kapelle

Dienstag, 30. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier
14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier
mit den Mönchen

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 3. Juli

09.00 Hofstetten
Wort-Gottes-Feier anlässlich
Herz-Jesu-Freitag
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 4. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
18.00 Metzerlen
Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Witterswil
Tour de Leimental, Evang.-Ref.
Gottesdienst
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 6. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 7. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 10. Juli

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Veranstaltungen

Samstag, 27. Juni

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in
der Kirche

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 9.00-12.00 15.00-18.00)

Agenda della Missione

Tutti i giorni feriali, ore 18.30:

S. Messa, S. Pio X (Basilea)

Tutti i sabati, ore 18.30:

S. Messa prefestiva, S. Pio X (Basilea)

Tutte le domeniche:

ore 10.00: S. Messa, S. Pio X (Basilea)

ore 18.00: S. Messa, St. Clara (Basilea)

*Le Ss. Messe e le attività dei gruppi della Mis-
sione sono sospese per la pausa estiva.*

Buona estate!

L'estate è la stagione dei sogni. Sogniamo giorni di riposo, incontri attesi, viaggi, cieli sereni e momenti di libertà. Dopo un anno di impegni, il cuore desidera rallentare e ritrovare ciò che spesso il fare ci fa trascurare. Ma ci sono sogni profondi che abitano la nostra vita: il desiderio di pace, di amore, di fraternità. Sono i sogni che Dio stesso ha posto nel cuore di ogni persona.

Le vacanze possono diventare un tempo prezioso per ascoltare questi desideri che la presenza discreta di Dio ci dona. Egli continua a camminare accanto a noi, a custodire i nostri passi e a illuminare i nostri sogni.

Che questa estate sia allora non solo un tempo di riposo, ma anche un'occasione per ritrovare noi stessi, ringraziare per i doni ricevuti e affidare al Signore i nostri progetti, le nostre speranze e il nostro futuro senza dimenticare che il sogno più grande è quello che Dio ha su ciascuno di noi: una vita piena di speranza.

L'estate, per chi può, è anche tempo di viaggi e di incontri. Ritornare nella propria terra porta con sé emozioni particolari: la gioia di ritrovare familiari e amici, rivivere l'infanzia e la gioventù. Le vacanze sono un'occasione per riscoprire le proprie radici, trasmettere ai più giovani la lingua, le tradizioni e i valori ricevuti, e rafforzare quei legami che la distanza non è riuscita a spezzare. Allo stesso tempo, sono un invito a guardare con gratitudine alla realtà che ci accoglie ogni giorno in Svizzera, dove abbiamo costruito relazioni, lavoro e nuove opportunità. Che questa estate sia per tutti un tempo di serenità, di incontro e di rinnovata speranza. Ovunque ci portino le vacanze, ricordiamoci che la vera ricchezza non è il luogo in cui ci troviamo, ma le persone che portiamo nel cuore e la capacità di sentirci comunità, uniti dalle nostre origini e aperti al futuro. Buone vacanze!

P. Valerio Farronato

Agenda

Veranstaltungen

Regenbogenfeier

Am Sonntag, 28. Juni, um 17 Uhr lädt die offene Kirche Elisabethen in Basel zur Regenbogenfeier ein. Diese Feiern sind offen für alle. Es sind die einzigen Gottesdienste mit klassischer katholischer Eucharistiefeier oder einem klassischen evangelischen Abendmahl.

Goldene Hochzeit mit Bischof Felix Gmür feiern

Fünzig Jahre gemeinsam durchs Leben gehen. Das ist ein wunderbares Geschenk und ein Grund zum Feiern! Bischof Felix Gmür lädt alle goldenen Hochzeitspaare ein am **Samstag, 5. September, um 15 Uhr** zum festlichen Jubiläumsgottesdienst in die **Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn**. Anschliessend findet in der Mensa der Kantonsschule Solothurn ein Imbiss statt. Interessierte Paare melden sich bitte über ihre Wohnpfarrei an.

Jetzt anmelden: Kostenloser Kurs für Freiwillige

Freiwilliges Engagement bildet ein tragendes Fundament für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft und die Reformierte Kirche Baselland bieten einen kostenlosen Einführungskurs an. Freiwillige leisten einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag, indem sie älteren sowie alleinstehenden Menschen Zeit schenken und soziale Kontakte ermöglichen. Damit diese regelmässigen Begegnungen für alle Beteiligten zu einer positiven und bereichernden Erfahrung werden, bietet der anstehende Einführungskurs eine fundierte Vorbereitung auf diese anspruchsvolle Aufgabe. Dieses Kursangebot eignet sich ebenso für langjährig engagierte Freiwillige. Freie Plätze gibt es noch in folgenden Modulen: **Modul 1, Samstag, 15. August, 9.30–16.30 Uhr** (inkl. Mittagessen) Thema: Als Freiwillige/r in der Kirche unterwegs – Motivation und Identität.

tät. Gelingende Kommunikation – über Türöffner, Ressourcen und Nothelfer.

Modul 2: Samstag, 22. August, 9–12.30 Uhr.

Themen: Selbstfürsorge und Umgang mit Erwartungen – nachhaltig freudig engagiert. **Modul 3: Samstag, 5. September, 9.–12.30 Uhr.** Themen: Bewusstsein für Nähe und Grenzen in der Beziehungsarbeit als Freiwillige/r. Mit Limita, Fachstelle für Prävention sexueller Ausbeutung, Zürich. **13–15 Uhr**, offener Austausch für Freiwillige in Besuchsdiensten. **Anmeldung:** Bitte melden Sie sich **bis zum 3. Juli** verbindlich über Ihre Kirchgemeinde oder Pfarrei an. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen. Die Teilnahmekosten (inkl. Verpflegung) für aktive und zukünftige Freiwillige unserer Kirchen werden vollumfänglich übernommen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Michael Frei, michael.frei@kathbl.ch, Tel. 061 925 17 03

Medientipps

Sonntag, 28. Juni

Sternstunde Musik: Manoush Toth – Das Klavier hat mich gewählt. Die 20-jährige Manoush Toth aus Maispach möchte gerne eine gefeierte Pianistin werden. Dafür gibt sie alles, doch es braucht mehr als Talent und Fleiss. Jetzt vertritt sie die Schweiz am Wettbewerb «Eurovision Young Musicians» in Armenien. Dok. SRF 1, 12 Uhr

Evangelischer Gottesdienst aus der Saalkirche Rutzenmoos, Hausruckviertel. ZDF/ORF2. 9.30 Uhr

Festumzug live vom 32. Eidgenössischen Jodlerfest 2026 in Basel.

Farbenfrohe Sujets, Volksmusikgruppen, Delegationen aus allen Kantonen und prominente Ehrengäste ziehen durch die Strassen von Basel. Kommentiert wird der Umzug von Nicolas Senn und Sämi Studer. SRF 1, 14.15 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Fester zum Sonntag – Magazin: Eigene Wege gehen.

Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. Einen Sichtwechsel hat Stefan Schüpbach erlebt. Früher waren es Karriere und Anerkennung, die ihn antrieben. Heute sind es Menschen. Sein Motto heute: «Liebe die Menschen und nutze dein Geld auch für andere.» Vorher war es das Gegenteil: «Benutze die Menschen und liebe dein Geld.» SRF Info, 17.50 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 Uhr auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Röm 6,3–4.8–11; Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis: Sach 9,9–10; Röm 8,9.11–13; Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüep, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

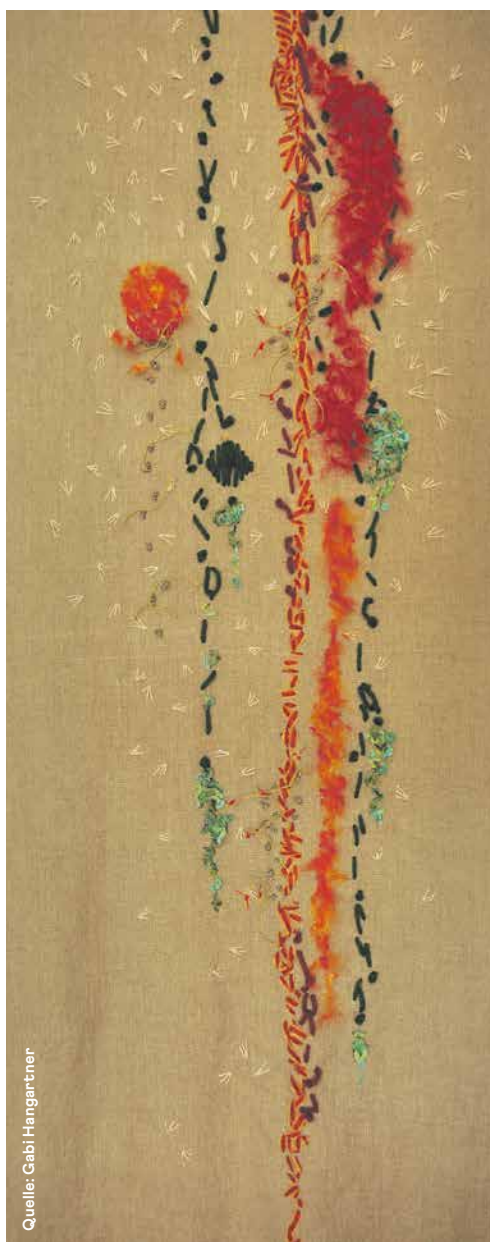
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausur hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausur gefunden?

Ich hatte in der Klausur immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inkluse eine Woche in der Klausur neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin